

TBB

Tauber-Zeitung

11. Mai 12

# Vor Urabstimmung nicht bange

Rund 800 Metallarbeiter kamen zur Abschlusskundgebung auf den Wörtplatz

Nach zahlreichen Warnstreiks in diversen Firmen untermauerte die IG Metall Tauberbi-schofsheim mit der großen Abschlusskundgebung auf dem Wörtplatz einmal mehr ihre Forderungen in der Tarifrunde.

HEIKE HEISE

**Tauberbi-schofsheim.** Ein strahlend blauer Himmel über Tauberbi-schofsheim lud eigentlich eher zum Eisessen und Stadtbummel ein, als zu einer Demonstration. Dennoch machten sich am Mittwoch etwa 800 IG-Metaller auf, um ihren Forderungen in der derzeitigen Tarifrunde noch einmal Nachdruck zu verleihen. Abordnungen vieler verschiedener Firmen, darunter Braun aus Walldürn, Eirich aus Hardheim, Bartec aus Bad Mergentheim, Lauda Dr. Wobser aus Lauda oder Alfi aus Wertheim, hatten sich bereits auf dem Wörtplatz eingefunden, als die über 400 IG-Metaller der Firma Weinig nach einem Demonstrationzug durch die Stadt auf dem Platz eintrafen.

„So eine Beteiligung gab es noch nie“, freute sich Rainer Haag, aktives Gewerkschaftsmitglied bei Weinig. „Wir stehen hier heute nicht nur wegen der IG-Metall-Forderungen, sondern vor allem wegen der Situation in unserer Firma. Die wollen wir nicht mehr so hinnehmen“, sagte er mit Nachdruck auf dem Weg zur Kundgebung. Das derzeitige Motto in der Firma: „Weinig lebt – Boden bebt“.



Rund 800 IG-Metaller fanden sich zur Kundgebung auf dem Wörtplatz in Tauberbi-schofsheim ein. Klare Worte gab es von Jörg Hofmann, Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg und Verhandlungsleiter.

Foto: Heike Heise

„Ich glaube, die Stadt hat den Platz für die IG Metall gebaut“, mit diesem Satz sorgte der erste Bevollmächtigte der IG Metall Tauberbi-schofsheim, Gerd Koch, für gelöste Stimmung. „Wir waren in den letzten Wochen als Verwaltungsstelle stark vertreten. Jeden Tag wurden ein oder sogar zwei Betriebe bestreikt. Das war famos, was da gelaufen ist“, sagte Koch. Dafür gab es ein Trillerpfeifenkonzert. Als Beispiel führte er die Firma Reum in Hardheim an, die zum ersten Mal bestreikt wurde. Hier gingen von den 400 Mitarbeitern 350 in den Warnstreik. Die Firma Getrag in Ro-senberg wurde gleich dreimal be-

streikt. Neu im Boot sind die Belegschaften der Firmen Alfi und Ersaus Wertheim, die sich ebenfalls zum ersten Mal am Tarifstreik beteiligten. „Das Eis ist brüchig“, das war die Kampfansage von Jörg Hofmann, Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg und Verhandlungsleiter. „Wir wollen die Umsetzung aller drei Forderungen“, rief er in die Menge. „Das Gejammer von der Nichtfinanzierbarkeit unserer Forderung ist falsch.“ Hofmann machte sich vor allem für die Übernahme der Azubis stark. „Das sind wir unseren Kindern schuldig.“

In einem Vorgespräch zeigten sich Koch und Hofmann angetan

von der Resonanz des diesjährigen Tarifkampfes. Zwischen 80 und 90 Prozent der Belegschaft habe sich bei der Mehrzahl der bestreikten Betriebe an den Warnstreiks beteiligt.

Am Dienstag steht die vierte Verhandlungsrunde der IG Metall mit den Arbeitgebern an. Hier will die IG Metall zumindest für die Übernahme der Azubis und die Mitsprache in Sachen Leiharbeit einen „Lösungskorridor“ erreichen, so Hofmann. Wird es zu keiner Einigung kommen, werden die IG-Metaller am 16. Mai über eine Urabstimmung beraten. „So wie wir aufgestellt sind, habe ich keine Angst, in die Urabstimmung reinzugehen.“